



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

1984. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge Ernst und
Albrecht von Sachsen, über die Drohung, wenn jener dem Sighart und
Friedrich von Feiltsch wegen einer Forderung von 70 Gulden nicht zu ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

Johans edder die seinen to beschuldigende hedde. Deszglich die gnante Marggraf Johans to solicken dage verschriuen wil die obgnanten ern buffen van aluenfleue, die van Bertensleue vnd Schulenburgk vnd andern, die die obgnant hertoge fridrick edder die synen to beschuldigende hedden. Solickes jglich furste ein den andern vmmelichtmessen vten verkundigen schal, wen hie van des andern vnderthan to beschuldigende hedde Sick jglich furste myt den leinen dorna wete to richten vnd die seinen to bescheiden. Des to vrkunt etc.

Die Rete desz hertzogen von lüneburg haben die zcedell vnd abschid belibet vnd find darvff abgesehiden.

Albertus klitzingk.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann. — Gercken's Cod. VII, 593.

1984. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen, über die Drohung, wenn jener dem Sighart und Friedrich von Feiltzsch wegen einer Forderung von 70 Gulden nicht zu Recht helfe, Brandenburgische Unterthanen in den Sächsischen Landen anzugreifen, vom 21. Jan. 1478.

Lieben Sweger! Als vnns ewer liebe geschriben vnd mitgeschickt hat abschrift einer bericht, durch die Hauptleuth zum houe, Plawen vnd Voitsperg vnd Wilhelmen vom Wildenstein, vnnsern Raten Zwischen Sigharten vnd Fridrichen von Feiltzsch vnd Countzen von Luchow zu Kunersrewt geschehen, die vnder andern innhelt Sibentzig gulden schuld, die der gnannte von Luchaw Sigharten vnd seinem Sone schuldig ist, nach laut der bericht obgemellt, vnd Irer schaden halben ledig zu machen des ansprachs Nickel von Dobenecks der schuld halben bei der Pene, wo er das nicht entthet, Soll Ine vnnsrer Hauptmann auf dem gebirge einsetzten als ein hofrichter, Bittende, das also zu thun, dann wo das nicht geschehe, wolt Ir den ewern gestatten, In ewerm lannd die vnnsern aufzuhalten, In getrawen, wir lassen es nicht darzu kommen, vff das die vnnsern nicht zu schaden kommen bedorffen, Mit mer Innhaltung ewer brieue, haben wir verlessen vnd Befremdbet vnns nicht clein des auffhaltens vnd beschedigung der vnnsern, Nachdem wir euch gewandt find, fruntschafft, Swagerschafft vnd eynung halben, welche eynung solchs zu thon nicht erlaubt, Sunder austrege schoppfet; So sein wir den von feiltzsch nicht entheissen worden; sie haben vnns nichts gelihen; Sie sind vnnsrer purgen nicht; wir haben sie nit versetzt vnd sein In nichts schuldig, weder zu gelten oder wider zu geben; wir haben In kein schaden versprochen, noch kein aushaltung verschriben, Wir find nicht pflichtig pfand fur Countzen oder seiner schuld verantworter. Worumb solt dann der feiltzcher vnns die vnnsern auffhalten vnd beschedigen vnd hielt billicher Countzen von

nen, vor vnser Stat Robelle hebben genamen XVI pferde am donnerstage in deme luten vastelauenden vnd hebben dat fluchtigest vth vnde In wedder in Iwe land getan, So denne Juwe liue in desser Zedulen hir Inn geflaten wol vernemende werden, dar Inne wy Juwer liue eer vnd vole geschreuen hebben vnd ock muntlicken gefecht hebben all fulke auerfarunge vns von den Juwen wederfaret, dat wy denne vnns an den Juwen nicht verhapet hadden, Wy mit Juwer liue daran so scholden gestan hebben vnd mit den Juwen etc. Worumme bidden wy vnd begern Juwe liue gants fruntlick, mit den gnanten so willen verfigen, vnnsen armen luden ere perde mogen wedergeuen vnde weder tor stede schicken vnd furder Juwe liue mit den gnanten willen verfigen, sodanns sich mer mogen afdon vnde vnnser laude vnde lude vnbeschedigt mogen latenn, So Juwe liue wolden wy by den Juwen don mochten, twyueln nicht Juwe liue ock so wol wedervme donde wert. Weret auer deme so nicht geschege vnde Juwer liue vnderwiffunge hirane nicht geniten mochten, Juwe liue to nememe vnwillen dat mochte nemen vnd vnns dat nicht willen verkeren, So muten wy den gnanten vnnsen gnanten vnde darane willen biplichten, de Jennen, de sie huffet vnd herberget hebben, dar sie dat af vnd togedan hebben, nogastige verbote von en weder mogen krigen, dat wy doch so kenne id got vnerne deden. Darvmm Juwe liue mit deme besten hir willen tho uerdacht wesen, die vnnsen ere perde mogen wederkrigen vnnd wess vnns ock verloren gescheen ils, vns dat mögen verboten, vnd ock sodanne perde, die vnns nu genamen sint, So Juwe liue furder in disser in gefloten Cedulaen wol vindende werdenn, sege wy mit alle gants gerne, dat wy vnne defulueste Juwe liue de wy gode almechtlich gefunth gefelich to langen tiden beuelen, allewege wedder vnne gerne hohlicken verdinen vnnd vns dar genslicken thuerlaten. Datum Swerin, am fridage vor Inuocauit, anno etc. LXXVIII. vnder vnns Ingefigel.

Albrecht, von gades gnaden, hertogen to Mekelnborg, fursten to wenden, Greuen to Swerin, der lande Rostock vnd Stargarde etc. herre.

Anlage: Item so hebben vns in dat erste juwer liue manne dat vnne genamen twischen der wifmer vnd greuemole, also nemeliken, de redestorp vnd arnd greuenulle med eren medehulpern vnd sodans tor niegenborch to gedan hebben, Item darna twischen lubecke vnd greuemole, dat ock gedan heft Juwer leue man Arnd greuenulle vnd Albert Rossoue vnd tosbach in die oldenmarcke in der iagowen gude. Item so nemen vns Jwer leue mann vor vnsem dorpe Machenow LX pluchperde, nemeliken Arndt greuenulle, een redstorp von der nigenborg, II grabowen vnde die nigenborgkischen vnde ander gude mann vth der olde marcke vnd slogen vns darfuluest enen man tod. Item so nam vns Arnt greuenulle mit sinen medehulpern vor wuluehale (sic) V pluchperde vnd eneme vnserm manne sine kleder, sin geld vnd was hee hadde. Item so nam vnns arnt greuenulle, de blomendale met eren medehulpern, juwer leue manne, vnne koige vor dem wredenbagen vnd deden dat fluchtigelt vhe in die marck vnd hadden XXX perd. Item so heft vns ock Arnt greuenulle mit sinen medehulpern juwer leue mann de vnnsen togelagen tu tutschen warne vnnd pentselin

Luchaw die sein auff oder beschediget die, der Im gelten solt, denn die vnnfern: dann es were allen fursten vnnnd den Iren nicht ein klein beswerd, solten sie bezalen vnnnd die Iren pfanddt dafur sein, ob eins man oder vnderthan des andern man oder vnderthan schuldig weren, das sie das bezalen oder pfanddt dafur sein solten. Gedenck einer, wenn er sein gelt leih, vnnnd heifs Im das demselben widergeben. Kunersreuth ist vast befer, denn LXX gulden. Doch glauben wir solt Countz von Luchow seins vaters schuld bezalen, als er billich thuet, nachdem er sein verlassen habe erbt; er mußt es verkauffen, sunst hat er nicht zu bezalen. Vnnnd wer der aller keins, vnnnd wern es alles verpflicht, So were dannoch die fordrung zu gering, das ein kurfürst vnd furst dem andern die sein vmb Sibenntzig gulden solt auffhalten vnnnd mercken dabey, wo solchs ewer meynung were, das dieselb ewer meynung gegen vns, vnnser fruntlichen meynung nach, gegen euch nicht gemels were. Wir wolten es aber nicht dafur halten; Sunder vff die meynung versteen, dafs die brieue aus der Canntzley In einer gehe aus vnbedachten beuelhe aufsganngen sind. Dann wir zu lieb, freuntschafft vnnnd allem gutten geneigt sind vnnnd versehen vns des wider zu ewern lieben. Demnach vnnnd nichts dester mynder Haben wir vnnsern Hauptmann auf dem gebirge, auch Heintzen von Kindsparg, vnnserm hauptman zum houe, geschriben, damit sie sich In den sachen geburlich halten, das vnnsern halben billichkeit nit verwinde, Souil Ine von vnnfern wegen, als der Lanndsfurste, an dem ende geburet zu haändeln. Verrer melden ewer lieb, wie vnnser hauptmann geantwort soll haben vf Sigharts erluchen, Countz von Luchaw hab einen wechselkauff oder freymarck gethan, erweders geschehen were, mag Sighart, ob Im das nicht ebnet, vor ausgang der werung darein mit recht sprechen, Solchs zu vnderkommen, Ist beuolhen, das Im rechts furderlich verhoffen werde. Mer schreiben ewer liebe in einem Zetteln, wie Hanns von Sparneck schuldig sol sein Fridrichen von Feiltch. Habenn wir vnnserm Hauptman auch geschriben, Im recht gnug zu gestatten. Dann wir wissen nicht, ob Im Hanns von Sparneck der schuld gestet oder nicht. Datum Onolzpach, am Mitwoch Agnete, anno LXXVIII.

Aus dem Kurm. Lehnscopialbuche I, 139. Das in diesem Briefe in Bezug genommene Schreiben der Herzöge von Sachsen, befindet sich das. S. 138. Die den Kurfürsten Albrecht beleidigende Stelle desselben lautet wörtlich also: „Wu aber das nit geschicht, werden wir denn vnsern furder nicht wissen abzuclagen, gestarten, die ewren in vnsern Landden mit recht aufzuhalten, biß er seiner erlangten gerechtigkeit erholung erlangen mug, das wir sunst gar vngern than wolten.“

1985. Klage des Herzogs Albrecht von Mecklenburg gegen die von Grewenitz und andere Eingeseffene der Prignitz wegen eines bei Ribbel verübten Raubes, vom 6. Febr. 1478.

Vnnser fruntlicke dinste vnde was wy mit angeborner liue vele mer liuest vnnnd gudes vermogen thouorn. Irluchteden hochgeborn fursten, leuer ohme. Wu bidden Juwer leue weten, wodane wifs Arndt greuenisse mit sinen medehulpern, Juwer liue gude man-